



4 Jahre IKK-Bonusprogramm für Kleinbetriebe : Eine beeindruckende Bilanz

Klein, Gesund und Wettbewerbsfähig - 3. Tagung des Forums KMU des DNBGF
Workshop 2 - 22. Januar 2009, Mannheim

IKK Nordrhein:

- Versicherte: ca. 550.000
- Mitglieder: ca. 350.000
- Arbeitgeber: ca. 57.000
- eine der 30 größten gesetzlichen Krankenkassen
- umfassendes Leistungsspektrum, attraktive **Zusatzleistungen**
- Attraktive Leistungen für **Handwerk** und KMU

Ausgewählte Zusatzleistungen zur Prävention und Gesundheitsförderung:

- kostenfreie Kursangebote für Versicherte
- Bonus gesundheitsbewusstes Verhalten (IKK*bonus*100)
- Bonus Kinderfrüherkennungsuntersuchungen

- kostenfreie Gesundheitsförderungsmaßnahmen für Betriebe
- **Bonus Betriebliche Gesundheitsförderung**

Kernfragen:

- Wenn nationale und internationale Studien belegen, dass **BGF ökonomisch hocheffektiv** ist, ...
... warum steigen dann nur so wenige Betriebe ein ?

und

- Geht es bei BGM nur um die *großen* Firmen und Konzerne ? – Ist **BGM in kleinen Betrieben** gar nicht umsetzbar ?

Einige Eckdaten zu kleinen Betrieben in Deutschland:

- 99 % aller Betriebe sind **kleine und mittlere Unternehmen** (KMU)
- 60 % aller Beschäftigten arbeiten in KMU
- 80 % der Auszubildenden werden in KMU qualifiziert



typischer Handwerksbetrieb

Nach wie vor existieren seitens der Betriebe Vorbehalte ...

- gegen Betriebliches Gesundheitsmanagement ganz allgemein
- gegen die eingesetzten Evaluationsinstrumente

B.1 Erforschungsbogen zur Beschreibung des Betriebs

Die Fragen dienen dazu, die Struktur eines gesundheitsfördernden Betriebs zu erfassen und Veränderungen im Zeitverlauf zu beschreiben. Es soll von einem externen Fachkraft, der ein Projekt begleitet in der Regel gemeinsam mit der Betriebsleitung durchgeführt werden.

In dem einzelnen Fragebogen sind identische Anforderungen an einen gesundheitsfördernden Betrieb enthalten. Für manche Betriebe sind einige Anforderungen ungleichzeitiger durchzuführen, eine besondere Information besteht für nicht unmittelbar einzuordnen getragene Betriebe. Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte den IKK Nordrhein oder den IKK NRW.

Name des Betriebs: _____ Datum: _____
 Adresse: _____
 Internet E-Mail: _____
 Ansprechpartner in: _____ Tel.: _____

Bitte kreuzen Sie an, für welchen Teil der Betriebe das Projekt zur Gesundheitsförderung durchgeführt wird:

In einem eigenständigen Gesundheitsbereich, der nur einem Standort ist
 In nur einem Standort eines Filialen eines Zweigbetriebes eines Betriebs
 In einer Abteilung eines Betriebs eines Betriebs, vollständig

stärken?

B.2 Mitarbeiterbefragung "Gesundheit im Betrieb"

1. In welcher beruflichen Stellung sind Sie derzeit tätig?

durch in Ausbildung mittleren Angestellten (Fachbereich, Buchhalter)
 angelernter/qualifizierter Arbeiter technische und wissenschaftliche Angestellte
 Facharbeiter, Gerichte Beamten, mittleren/unteren Dienst
 Un- oder Vorarbeiter Beamten, gehobenen/oberen Dienst
 Meister in Arbeit-/Angewandtenberufen Un- oder unteren Dienst, Selbstständige
 selbstständig Angestellte (Verkauf, Schichtarbeit) andere

2. Wie zufrieden sind Sie mit den folgenden Punkten in Ihrer derzeitigen Tätigkeit?
 (Bitte in jeder Zeile ein Kreuz machen)

	sehr zufrieden	sehr unzufrieden
Aufstiegsmöglichkeiten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Arbeitsanforderung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Arbeitszeiten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Art und Inhalt der Tätigkeit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Räumliche Verhältnisse, Zustand der Arbeitsplätze	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Arbeitsdruck und Arbeitsbelastung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Möglichkeit, Ihre Fähigkeiten auszunutzen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Möglichkeit, sich weiterzubilden	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

3. Welche dieser gesundheitlichen Beschwerden treten bei Ihnen während oder unmittelbar nach der Arbeit auf?

<input type="checkbox"/> Schmerzen im unteren Rücken	<input type="checkbox"/> Augen, Brennen, Jucken, Tränen
<input type="checkbox"/> Schmerzen im Nacken, Schilddrüse	<input type="checkbox"/> Hauterkrankungen, Pickel
<input type="checkbox"/> Schmerzen in Armen und Händen	<input type="checkbox"/> akute/chronische Schlafstörungen
<input type="checkbox"/> Schmerzen in der Hüfte	<input type="checkbox"/> Müdigkeit, Müdigkeit oder Erschöpfung
<input type="checkbox"/> Schmerzen in den Knien	<input type="checkbox"/> Magen- oder Verdauungsbeschwerden
<input type="checkbox"/> Schmerzen/Schwellung in Beinen/Füßen	<input type="checkbox"/> Herzerkrankungen, Ohrenschmerzen
<input type="checkbox"/> Kopfweh	<input type="checkbox"/> Nervosität oder Reizbarkeit
<input type="checkbox"/> Herzische/Schmerzen, Empfindlich, Druck	<input type="checkbox"/> Nierenerkrankungen
<input type="checkbox"/> Ansonst	<input type="checkbox"/> Schwindelgefühle
<input type="checkbox"/> Keine	<input type="checkbox"/> keine Beschwerden während/ nach Arbeit
<input type="checkbox"/> Leichte bis Mittlere	<input type="checkbox"/> überlagert keine Beschwerden

4. Wie viele Tage waren Sie in den vergangenen 12 Monaten insgesamt so krank, dass Sie Ihre Tätigkeit nicht ausüben konnten?

unfähig Tage Tage keinen Tag



Nicht alle Handwerker lieben Papier !

Unsere Erfahrungen zeigen:

Betriebliches Gesundheitsmanagement wird umgesetzt und hat Aussicht auf Erfolg, wenn die Maßnahmen

- inhaltlich ansprechend
- praktisch am Arbeitsgeschehen ausgerichtet
- unbürokratisch
- persönlich vermittelt
- Vertrauen erweckend
- empfängergerecht

und insbesondere

- **wirtschaftlich reizvoll** sind



**monetärer
BONUS**

- Anknüpfung an die Belastungsschwerpunkte:
 1. Muskel-Skelett-System
 2. Stress
 3. Demografischer Wandel
- Maßnahmen zur Verbesserung des *Arbeitsverhaltens* und der *Arbeitsverhältnisse*
- Mitarbeiterpartizipation
- Bonusausschüttung an Arbeitnehmer und Arbeitgeber - für **jeden** erfolgreich „bearbeiteten“ Belastungsschwerpunkt



Das Bonusprogramm wird immer stärker von kleinen Betrieben angenommen:

2005: 32 Betriebe	- 288 Arbeitnehmer
2006: 52 Betriebe	- 540 Arbeitnehmer
2007: 103 Betriebe	- 710 Arbeitnehmer
2008: 232 Betriebe	- 1.215 Arbeitnehmer

Das Bonusprogramm wird von allen Gewerken angenommen:

- 89 Betriebe des **Bau-/Ausbaugewerbes**
(Zimmerei, Dachdecker, Steinmetz, Maler, Schornsteinfeger, Straßen-, Kanal-, Hoch-, Tiefbau)
- 68 Betriebe des **Elektro- und Metallgewerbes**
(Installateure, Karosseriebauer, Kfz-Werkstätten)
- 33 Betriebe des **Holzgewerbes**
(Tischlerei, Schreinerei, Parkettleger)
- 21 Betriebe des **Nahrungsmittelgewerbes**
(Bäckerei, Fleischer, Brauer & Mälzer)
- 63 Friseurbetriebe
- 9 Hotels/Gaststätten, 1 Druckerei

Das Bonusprogramm führt die Kleinbetriebe zum Thema „Demografischer Wandel“.

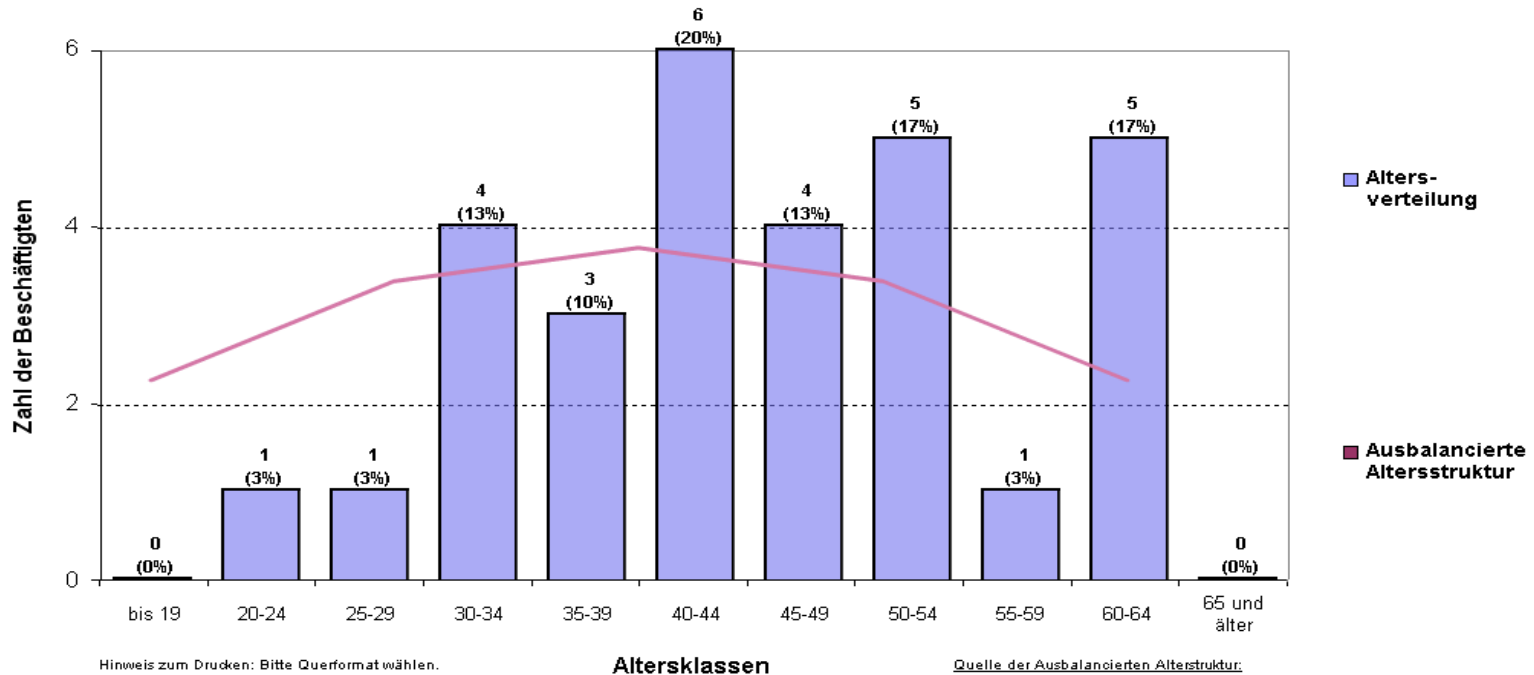
<i>Bonusstufe</i>	
I	Muskel Skelett
II	Stress
III	Demografischer Wandel



geringe Abbrecher-Quote

Bonusstufe III - Demografie: Altersstrukturanalyse

Altersverteilung der Beschäftigten
mit Vergleichswerten "Ausbalancierte Altersstruktur"



Hinweis zum Drucken: Bitte Querformat wählen.

Altersklassen

Quelle der Ausbalancierten Altersstruktur:
Fraunhofer IAO, Demographischer Wandel
in der Arbeitswelt, Stuttgart

[<zurück>](#) [<zurück zur Übersicht>](#) [<weiter>](#)

Der betriebliche Bonus ...

- ... ist für Arbeitgeber und Arbeitnehmer **kalkulierbar** und bringt **direkten Nutzen** !
- ... erleichtert deutlich den **Einstieg** in das Betriebliche Gesundheitsmanagement !

...aber: Was bringt der Bonus BGF der IKK Nordrhein ?

Evaluation:

Untersuchungsgruppe

288 Arbeitnehmer, die im Jahre 2005 den betrieblichen Bonus erhalten haben

Kontrollgruppe

1.440 Mitglieder mit gleichen Struktur- und Leistungsdaten bezogen auf das Basisjahr 2004

Matching-Verfahren:

Personen der **Kontrollgruppe** aus 576 gebildeten Klassen ermittelt:

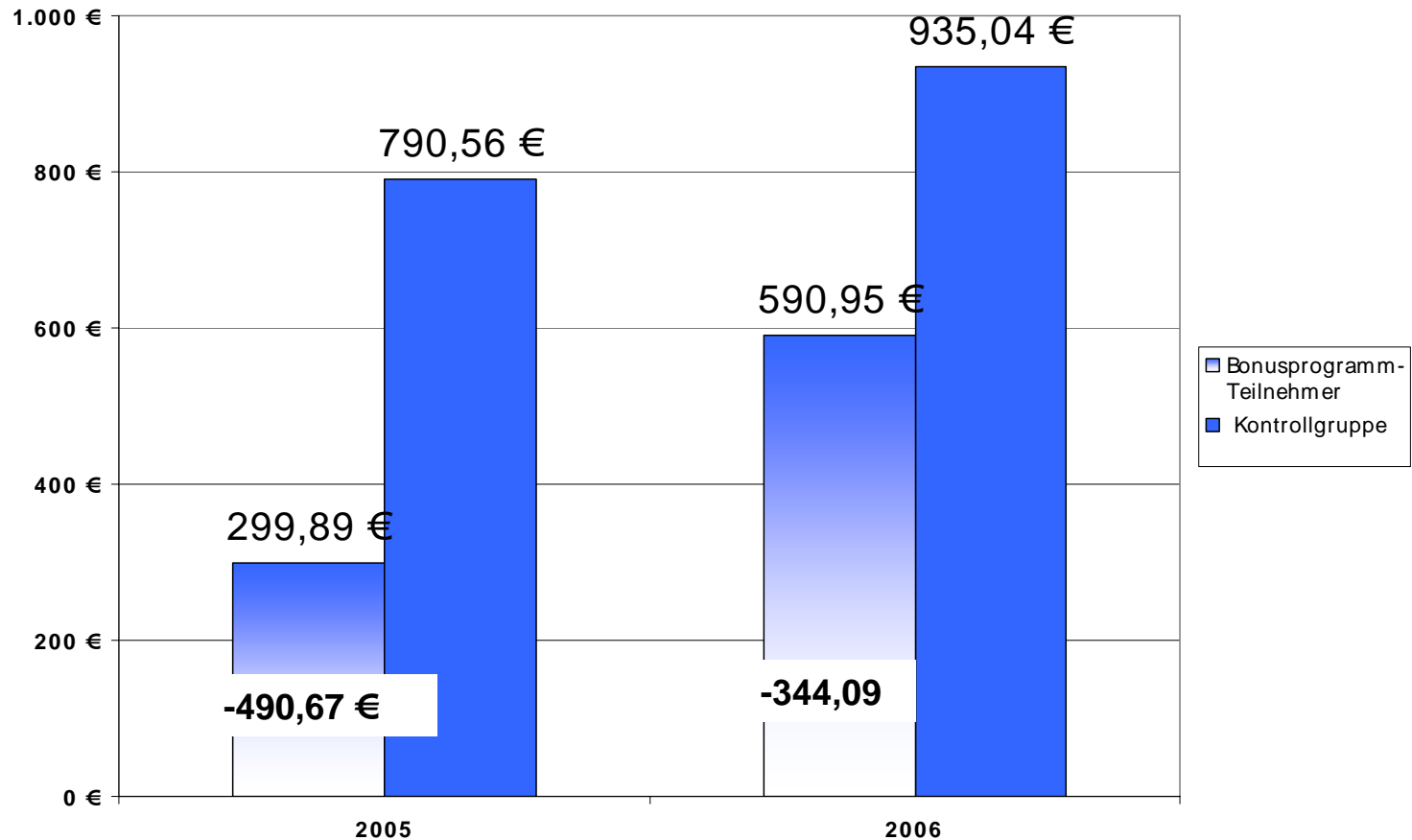
Kriterium	Zahl der Stufen	Stufen konkret
Geschlecht	2	weiblich; männlich
Alter	8	0-14; 15-24; 25-34; 35-44; 45-54; 55-64; 65-74; 75 und höher
Versichertenstatus	2	Mitglieder; Mitversicherte
Versicherungsdauer	2	0-360 Tage; 361 Tage und länger
Arzneimittelausgaben	3	0-50 €, 51-500 €, 501 € und höher
Krankenhausausgaben	3	0 €, 1-3000 €, 3001 € und höher

Vergleich anhand der **Leistungsausgaben** für das Bonusjahr und das Folgejahr:

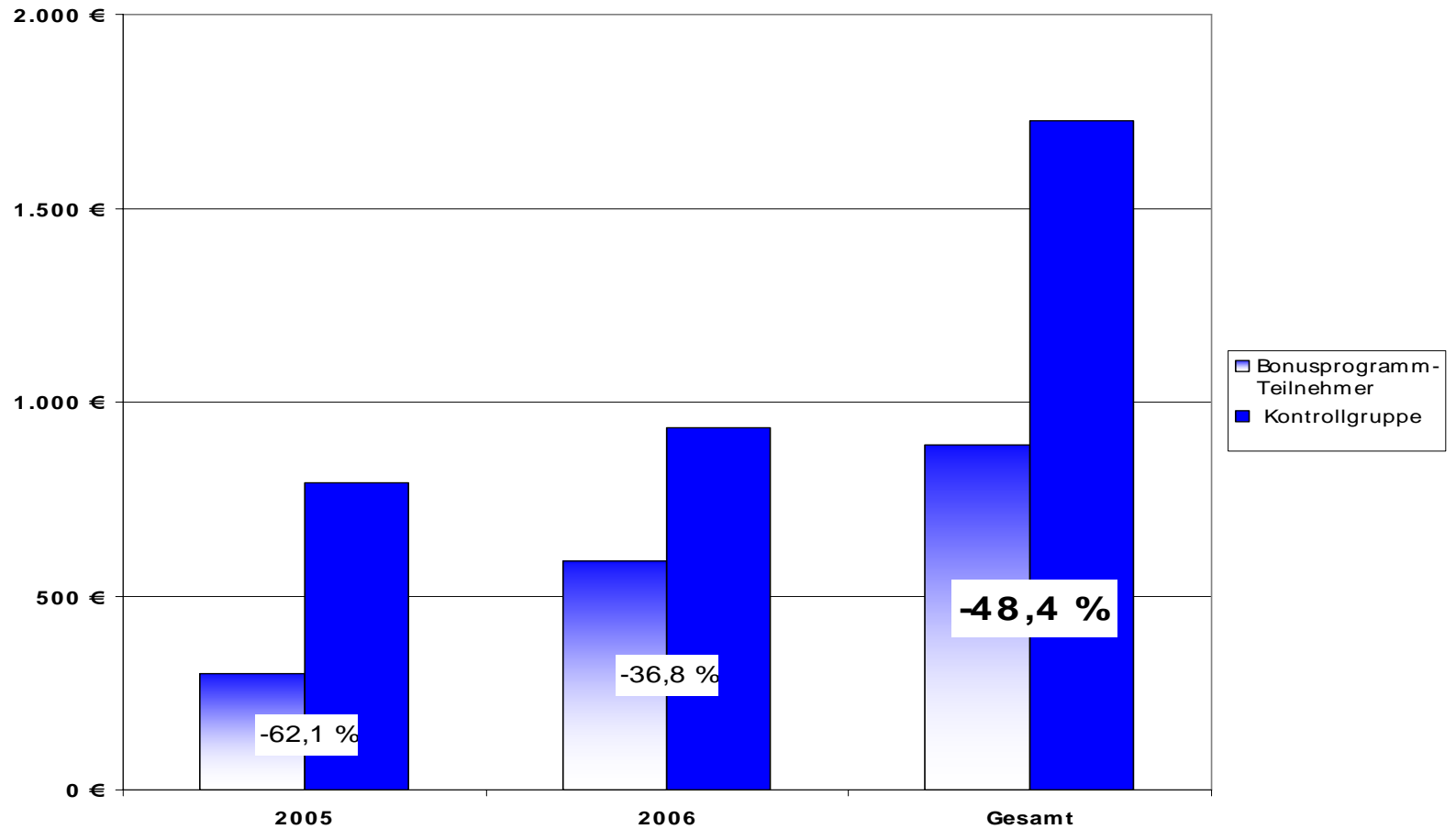
- Arzneimittel
- Krankenhaus
- Krankengeld
- Heil- und Hilfsmittel
- Kuren
- Rehabilitation

Leistungsausgaben pro Versichertenjahr	Teilnehmer Bonus BGF		Kontrollgruppe	
	2005	2006	2005	2006
AM-Ausgaben (brutto)/Gesamt	107,24 €	157,81 €	160,91 €	196,68 €
KHS-Ausgaben (brutto)/Gesamt	164,42 €	258,67 €	510,70 €	491,10 €
Krankengeldausgaben	0,00 €	145,37 €	0,00 €	161,87 €
Heil- und Hilfsmittel	28,23 €	28,09 €	48,15 €	67,95 €
Ausgaben Kuren	0,00 €	1,01 €	0,00 €	0,00 €
Ausgaben REHA	0,00 €	0,00 €	70,80 €	17,44 €
Σ Summe €	299,89 €	590,95 €	790,56 €	935,04 €

Leistungsdifferenz pro Versichertenjahr



Relative Leistungsdifferenz



Fazit:

- BGM ist in KMU gut umsetzbar
- Demografischer Wandel ist kein Tabu-Thema für KMU
- Mitarbeiterbeteiligung ist ein wichtiger Erfolgsgarant für BGM
- Bonus ist der Wegbereiter für BGM
- Bonus BGF rechnet sich tatsächlich für alle Akteure

Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!

Stefan Ammel
IKK Nordrhein
Bergisch Gladbach
stefan.ammel@ikk-nordrhein.de